

Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich. Sie resümieren nochmals ihre Gründe für die Verweigerung der Reform und klagen über die ungerechte Behandlung durch NvK.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 386-388.

Regest: Jäger, Regesten II 168.

Sie haben sich schon häufig bei Hz. Sigismund über NvK beklagt, weil sie gern den Herzog als Vogt behalten und ihre Privilegien bewahren möchten. Schon lange habe man die ungerechten Eingriffe des Kardinals erduldet:

Item uns ist ain kart gemacht und die czw gesandt in latein<sup>2)</sup>; und hatt uns die unser herr der cardinal noch die abbt, die sij gemacht habenn, nicht wellen theütsch noch erklären.<sup>3)</sup> Aber, als wir sey vernemen<sup>4)</sup>, hat sij under anderen beswörungen also inn, das der cardinal macht hab, ein münich mit geleichem gewalt in geystlichenn und czeitlichenn neben ainer abbtessin sezenn.<sup>5)</sup>

Item das der cardinal macht hab, ein ambtman sezenn, der das gotzhaws regier in denn czeitlichenn und das verraytt im und uns<sup>6)</sup>, und ein abbtessin beschlossen sey und unbekümert mit der czeitlichenn regierung.<sup>7)</sup> Das hab wir nun in das dritt iar versücht und nemen des verderblichenn schadenn.

10 Außerdem soll der Kardinal die Reformcharta ungeachtet der Privilegien des Klosters verändern können. NvK habe von ihnen eine gesiegelte Erklärung zur Annahme der Reform verlangt.<sup>8)</sup> Hz. Sigismund habe den Nonnen geraten, die Reform nur in geistlichen Dingen anzunehmen und in weltlichen Dingen zurückzuweisen.<sup>9)</sup> Dies haben sie getan. Das schätzt uns unser herr der cardinal für ein ungehorsam und maynt, mich abtessin dar umb entsetzt hab<sup>10)</sup> und im pann haltten, und pannt uns die von dem conventt dar umb, das wir unser benannte  
15 frauen für ein abbtessin hallten.<sup>11)</sup> Der Kardinal habe ihre Mitschwester Afra von Velseck als Verweserin eingesetzt.<sup>12)</sup> Und sy hatt all ob gemeldt sach mit uns gehandelt und wir mit ir und ist dar nach vonn uns gewichen.

Item die bull, dar aus der cardinal sein gewalt nymbt<sup>13)</sup>, die ist ausbracht auff fürgab nach ausweysung der selben bull, das sich nymmer erfunden soll. In der Bulle werde ibnen der Rechtsweg gegen den Kardinal  
20 verwehrt.

Item von der lechenschafft wegenn unser cappellen hatt der cardinal die cwo verlichen in den hanggendenn czwittrachtten.<sup>14)</sup> Item seit er die Velseckerin czw einer verbesserin gesezt hatt, ist die dritt cappellenn ledig wardenn. Die hatt die Velseckerin verlichenn, doch also das der cardinal bestätt hatt, das vormals nicht herchomen ist, als mann das wol versteet in unser bästlichenn wull.<sup>15)</sup>

25 Item, wie es herchomen ist von der pfärrlichen recht wegen umb unser haws gesind, hat ein vicari unseren capplänn sellorig verlichen czw versorgenn lebentig und tott auf dem kloster.<sup>16)</sup> Und haben irenn sunderen freythhoff bey dem gotshaws.<sup>17)</sup> Das will nun unser herr der cardinal in die pfarr cziechenn genn Sannd Lorenczenn.

Der Kardinal behaupte zudem, die Abtei besitze lediglich die niedere Gerichtsbarkeit bis zu fünf Pfund.<sup>18)</sup> Afra von  
30 Velseck habe den von ihr eingesetzten Richter<sup>19)</sup> auch entsprechend instruiert. Dies widerspreche freilich den Gewohnheiten und Privilegien. NvK verlange zudem neue Zinsen von der Abtei, wie etwa den Federspielzins.<sup>20)</sup> Hätten die Nonnen die gewünschte gesiegelte Erklärung abgegeben, hätte man sich nicht mehr gegen die ungerechten Übergriffe wehren können.

Da man im Kloster großen Mangel leide, bitten sie um Unterstützung für Balthasar von Welsberg.<sup>21)</sup> Dieser werde ansonsten den Schutz des Klosters niederlegen. Ewr gnad well auch weg fürnemen, da mit wir vom pann erledigt  
35 werdenn, wann uns nicht czymlich ist, lenger cze harren in dem scheynn des panns, wir wissen denn, das uns ewr gnad in kurz dar aus helffenn wollt.

<sup>1)</sup> Nach der Stellung im Missivbuch könnte die Supplik Nr. 5459 zusammen mit Nr. 5458 eingebracht worden sein, die unmittelbar vorangeht. Hierfür spricht auch die in Z. 33f. geäußerte Bitte um Beistand für Balthasar von Welsberg sowie die Angabe in Z. 9, dass man nun seit fast drei Jahren Klausur halte. Nach der Reform vom Februar/März 1455 bemühten sich die Sonnenburger Nonnen um die Einhaltung der geistlichen Reformanordnungen. Einen sicheren Terminus ante quem liefert erst die Abreise Hz. Sigismunds nach Wiener Neustadt Mitte März 1458; s.u. Nr. 548 Anm. 1.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 4248, mit der Vorbemerkung zur lateinischen Abfassung.

<sup>3)</sup> S.o. Nr. 4331, 4340, 4355f., 4430.

<sup>4)</sup> Der Äbtissin stand eine deutsche Übersetzung der Reformcharta zur Verfügung, die sie ausgiebig kommentierte; s.o. Nr. 4344.

5) Vgl. Nr. 4248 Z. 110-119; dazu die Anmerkungen der Äbtissin Nr. 4344 Z. 31-36.

6) Vgl. Nr. 4248 Z. 59-70 sowie die Anmerkungen der Äbtissin Nr. 4344 Z. 17-29.

7) Vgl. Nr. 4248 Z. 126-142.

8) S.o. Nr. 4314, 4323.

9) Vgl. Nr. 4432.

10) S.o. Nr. 4330.

11) S.o. Nr. 4499.

12) S.o. Nr. 4643.

13) S.o. Nr. 5293f. (1457 Juli 1).

14) Gemeint ist offenbar die Verleihung der St. Martinskapelle bei St. Lorenzen an den von der Verweserin Afra von Velseck präsentierten Kandidaten Johannes Lampl; s.o. Nr. 5316, 5347, 5361. Bereits im Jahre 1454 hatte die Verleihung des Sonnenburger St. Johannshospitals an den Cusanus-Sekretär Heinrich Pomert beftigen Streit ausgelöst; s.o. Nr. 4123f., 4132f., 4149-4151. Dem Kloster Sonnenburg war noch eine dritte Kapelle inkorporiert, nämlich die St. Gottbardskapelle in Überwiesen. S.o. Nr. 4248 Anm. 26.

15) Bonifaz IX. inkorporierte dem Kloster Sonnenburg das St. Johanneshospital, die St. Gottbardskapelle und die St. Martinskapelle (1395 September 21); Druck: Santifaller, Papsturkunden für das Kloster Sonnenburg 97f., hier 98: ... super hoc diocesani loci pro tempore existentis et cuiuscunque alterius licencia seu consensu minime requisitis

...

16) Zum Streit um die Seelsorgerechte für die Nonnen und das Gesinde s. bereits oben Nr. 3064, 4248 Anm. 26.

17) Ein Sonnenburger Friedhof ist nicht bekannt. Es existierte jedoch eine Krypta unter der Klosterkirche; vgl. Knötig, Sonnenburg im Pustertal 95.

18) Die Äbtissin von Sonnenburg übte die niedere Gerichtsbarkeit im Hofgericht Sonnenburg und im Landgericht Enneberg aus; s. Knötig, Sonnenburg im Pustertal 20f.

19) Wohl Hans Rutsch von Zwischenwasser, von Afra eingesetzter Richter in Enneberg; s.o. Nr. 4660 Anm. 7.

20) S.o. Nr. 3992, 3994, 4005, 5042 Anm. 6.

21) S.o. Nr. 5458.